

NEUE NOCTUIDEN AUS DER SAMMLUNG VARTIAN (WIEN), II. (LEPIDOPTERA, NOCTUIDAE)

Von Zoltán VARGA, Debrecen

Die vorliegende Arbeit ist die Fortsetzung einer in der Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österr. Entomologen 27(1-2): 1-15 begonnenen Serie. Auch hier werden hauptsächlich die reichen Ausbeuten bearbeitet, die das Ehepaar Vartian, z.T. zusammen mit Dr. F. Kasy, in der Türkei, in Iran, Afghanistan und Pakistan gesammelt hat, ergänzt durch ein sehr interessantes Material, das aus den Jahren 1975-76 aus der Armenischen SSR stammt und in der ersten Arbeit noch nicht berücksichtigt werden konnte. Außerdem habe ich in vielen Fällen das bezügliche Material im Naturhistorischen Museum (Wien), in der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates (München), in den Sammlungen Friedel († 1978, jetzt in der Sammlung des Bayerischen Staates, München) und Pinker (Wien) mitberücksichtigt. Mein herzlicher Dank gebührt vor allem dem Ehepaar A. u. E. Vartian; sie haben mir jederzeit hervorragende Arbeitsmöglichkeiten in ihrer Sammlung geschaffen und meine Untersuchungen immer weitgehend unterstützt. Die Genitaluntersuchung der zahlreichen Dubletten, die mir in großzügiger Weise überlassen wurden, hat mir den Überblick mancher komplizierter Gruppen der trifinen Noctuiden wesentlich erleichtert und daher zum Gelingen meiner Arbeit wesentlich beigetragen. Mein herzlicher Dank gilt auch den Herren Dr. F. Kasy, Dr. W. Forster, Dipl.-Ing. G. Friedel, Dipl.-Ing. R. Pinker, die mir die Mitberücksichtigung des von ihnen gesammelten bzw. betreuten wertvollen Materials ermöglicht haben.

Vorliegende Arbeit enthält die Beschreibung 6 neuer Arten und einiger neuer Subspezies aus den Subfamilien Noctuinae, Hadeninae, Cuculliinae und Amphipyrynae; aber auch einige, von BOURSIN und DRAUDT schon beschriebene, wenig bekannte oder taxonomisch wichtige Arten werden hier zum erstenmal abgebildet. Die taxonomische Revision einiger komplizierter Artengruppen aus den Gattungen *Eugnorisma*, *Apamea* und *Caradrina* (s.l.) ist weiteren Arbeiten vorbehalten.

Euxoa hastifera geghardica n. ssp.

In Größe und Gestalt von der nominotypischen Subspezies nicht verschieden. Die dunkle Grundfarbe der Vfl ist unterhalb der Mittelzelle rötlich aufgehellt. Die markante schwarze Zapfenmakel hebt sich von der helleren Grundfarbe ab. Der leicht rosa getönte, cremeweiße Costalstreif des Vfls ist scharf begrenzt, auch die Makeln sind von ähnlicher Farbe, mit rötlichgrauer Ausfüllung. Die äußere Querlinie ist verloschen. Hfl bei den ♂♂ rein weiß, ohne dunklerem Terminalschatten, bei den ♀♀ weißlichgrau, leicht schattiert. Der Hinterleib ist von gleicher Farbe wie die Hfl. In der ♂-Genitalarmatur konnten keine wesentlichen Unterschiede gegenüber der nominotypischen Subspezies festgestellt werden, höchstens, daß die lateralen Fortsätze des Sacculus etwas kürzer zu sein scheinen, ein Merkmal, das aber bei fast allen *Euxoa*-Arten gewissen individuellen Schwankungen unterworfen ist.

Holotypus: ♂, Armenische SSR, Geghard, 40 km O v. Erewan, 1700 m, 3.-11.9.1975, leg. Vartian; Paratypoide: 3 ♂♂, 1 ♀ mit gleichen Angaben, alle in coll. Vartian; 1 ♂-Paratypoid auch in coll. Varga.

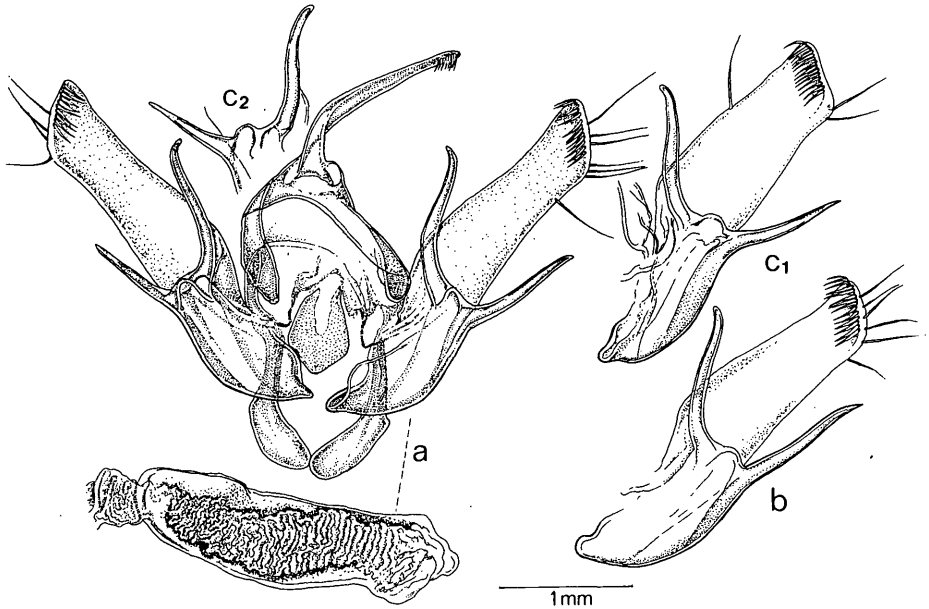


Abb. 1: Die δ -Genitalarmaturen einiger Formen von *Euxoa deserta* STGR.
a. *E. deserta glaseri* n. ssp., Paratypoid, Karapinar, Eregli, Salzsteppe, Pröp. Vartian 27 (Varga); b. Wie a, Paratypoid, Tuz Gölü, N-Ufer, Pröp. 31/68 (Pinker), linke Valve; c₁. *E. deserta deserta* STGR., Holotypus, Sarepta, Pröp. M. B. (Boursin), linke Valve; c₂. Wie c₁, Fortsätze der rechten Valve.

Euxoa deserta glaseri n. ssp.¹ (Taf. 1, fig. 2)

In Größe und Gestalt von der nominotypischen Form kaum verschieden. Die Kammzähne der Fühler der δ scheinen ein wenig länger zu sein als bei der Nominatrasse. Das Tier ist hell mausgrau, mit einem ganz leichten hellgelben Schimmer. Die beiden Makeln sind relativ groß und abgerundet, gleichmäßig hell. Die beiden Querlinien sind ausgeprägt, die innere manchmal grob schattiert. Die Intensität des Mittelschattens variiert bei den vorliegenden Exemplaren. Hfl hell, weißlich mit einem leichten graubraunen Schatten. Vfl-Fransen leicht gescheckt, Hfl-Fransen weißlich. Kopf und Thorax von gleicher Farbe wie die Vfl, mit einem leicht sandfarbigen Ton. Abdomen gelblichgrau. Für die δ -Genitalarmatur ist jene dyssymmetrische Form charakteristisch, die sich auch bei der nominotypischen *E. deserta deserta* STAUDINGER (Typenfundort: Sarepta, Uralsk) beobachten läßt. Lediglich in der Valvenform konnten leichte Unterschiede festgestellt werden (Abb. 1), die aber für die Abtrennung einer eigenen Art nicht ausreichen. So muß das neu beschriebene Taxon – trotz der gewissen habituellen Verschiedenheit – nur als Subspezies der *E. deserta* STGR. gelten. Die Ähnlichkeit der neuen Subspezies mit *E. haverkampfi* STDF. ist rein äußerlich, letztere gehört in Wirklichkeit in die Verwandtschaft von *E. decora* DEN. & SCHIFF. und *E. heringi* CHRIST.

Holotypus: δ , Anatolien, Tuz Gölü N-Ufer, 4.-14. 9. 1967, leg. Glaser. Paratypoid: 1 δ mit den gleichen Angaben; 4 δ , Anatolien, Eregli, Salzsteppe, 4.-14. 9. 1967; leg. Glaser. Alle in coll. Vartian, je ein δ -Paratypoid vom letzteren Fundort auch in den Sammlungen Pinker und Varga.

1 Herrn Ing. W. Glaser gewidmet.

Euxoa deserta hamadanensis n. ssp. (Taf. 1, fig. 3)

Ebenfalls eine relativ helle Rasse der *E. deserta* STGR. Die Vfl sind rötlich sandfarbig, bei einigen Exemplaren aber eher graubraun. Die Zeichnungen sind variabel, manchmal ganz verloschen, aber in einigen Fällen recht grob schattiert. Die Hfl der ♂♂ weiß, die der ♀♀ weißlich mit hellgrauem Rand. Die ♂♂-Genitalien zeigen nur leichte Unterschiede gegenüber der nominotypischen Subspezies.

Holotypus: ♂, N-Iran, 50 km N von Hamadan, 2. 10. 1965, leg. Vartian. Paratypoiden: 4 ♂♂ und 4 ♀♀ mit den gleichen Angaben, 1 ♂ und 1 ♀ Paratypoiden auch in der Sammlung des Verfassers.

Zoogeographische Bemerkungen über *E. deserta* STGR.

Die Verbreitungsbilder von *Euxoa basigramma* STGR., *E. deserta* STGR., *E. foeda* LD. und *E. sagitta* HB. weisen untereinander eine weitgehende Ähnlichkeit auf. Ihr Areal läßt sich auf ein turkestanisches Ausbreitungszentrum zurückführen und sie sind einerseits in das südrussische Steppengebiet, andererseits nach N-Iran und O-Anatolien vorgedrungen, wobei in dem eigentlichen Wüstengebiet östlich des Kaspischen Sees eine Verbreitungslücke zu beobachten ist. Die Populationen von Anatolien und N-Iran lassen sich von der turkestanischen-südrussischen Nominatform in den meisten Fällen (s. auch *E. basigramma* STGR.) subspezifisch unterscheiden.

Euxoa perierga dichagyroides n. ssp.

Die in NO-Afghanistan und im Pamir-Gebiet vorkommenden Populationen von *E. perierga* BRANDT können als eigene geographische Rasse gekennzeichnet werden. Im Durchschnitt kleiner als die nominotypische Subspezies; ihre Größe stimmt ca. mit jener von *E. perierga kendevani* BRSN. überein (Höhenformen?!), aber sie ist heller, gleichmäßiger und undeutlicher gezeichnet; nicht rötlich, sondern eher hell graubraun oder sandfarbig. Die Schärfe der Querlinien variiert je nach Exemplar, wie auch die Intensität des Mittelschattens. Hfl braungrau getrübt, dem kontrastarmen Gesamteindruck des Tieres gut angepaßt. Die Exemplare können habituell am ehesten mit kleinen Exemplaren von *Dichagyris taftana* BRDT. verglichen werden. Die neue Subspezies scheint in ihrem Areal eine der häufigsten Noctuiden zu sein; sie ist auch in den mitberücksichtigten Sammlungen durch große Serien vertreten.

Holotypus: ♂, Afghanistan, Band-i-Amir (am See), 3000 m, 30. 7. 1963, leg. Kasy & Vartian. Paratypoiden: eine große Serie von Exemplaren beider Geschlechter vom genannten Fundort, alle in der Sammlung Vartian; 3 ♂♂ in der Sammlung des Verfassers. Eine weitere große Serie von ca. 100 Exemplaren befindet sich auch in den Landessammlungen für Naturkunde, Karlsruhe, aus den Ausbeuten von G. Ebert und C. M. Naumann von den folgenden Fundorten: Koh-i-Baba Gebirge, N-Seite, Band-i-Amir; Koh-i-Baba Geb., Shah Fuladi, 3500 m; Badakhshan, Wakhan-Tal, 2900-3500 m (Kotal-e-Dalez, Langar, Sargaz, Zamestani Baharak). Auch vom sowjetischen Pamir-Gebiet ist die neue Subspezies bekannt geworden (Belege: 1 ♂ in coll. Vartian, weitere Exemplare in coll. Heinicke, Gera, DDR – als Hypotypoiden).

Zoogeographische Bemerkungen zur Verbreitung der *E. perierga* BRDT.

Südlich des Koh-i-Baba Hauptkammes kommt schon eine mit der nominotypischen Subspezies übereinstimmende Form vor, deren Areal sich bis Zentral- und Süd-Iran fortsetzt. In N-Iran, hauptsächlich im Elburs-Gebirge, aber auch im Bergland O von Semnan kommt *E. perierga kendevani* BRSN. vor. In Zentral-Anatolien ist eine Lokalform in wenigen Exemplaren gesammelt worden, die gleichzeitig die größte bekannte Form der weitverbreiteten polytypischen Art *E. perierga* BRDT. darstellt, und über die hier auch eine vorläufige Kurzdiagnose gegeben wird:

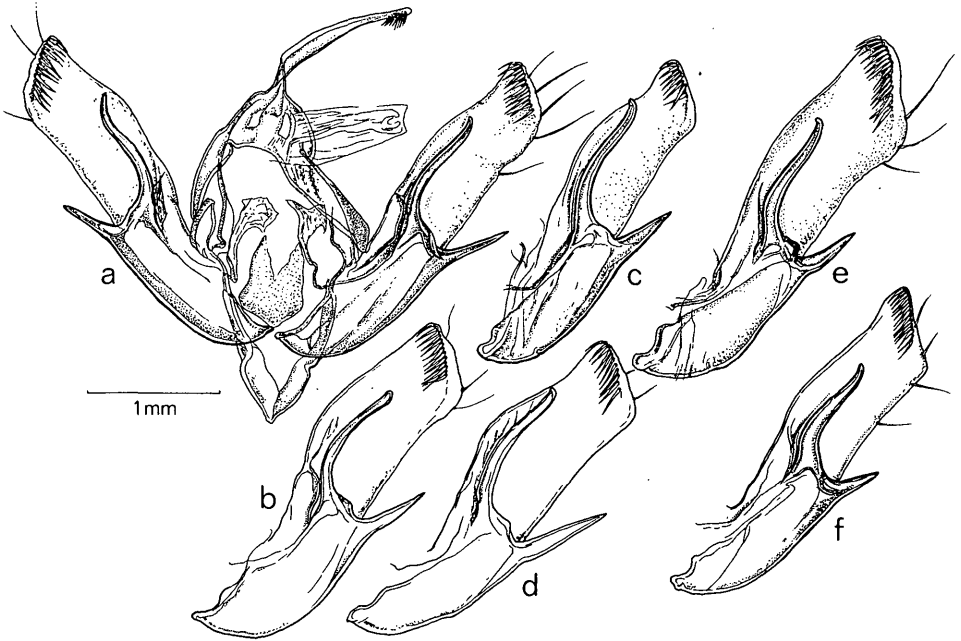


Abb. 2: Die δ -Genitalarmaturen einiger *Orosagrotis* HPS.-Arten.

a. *Euxoa (Orosagrotis) triumregium* n. sp., Paratypoid, Afghanistan, Band-i-Amir, Pröp. 75.863 (Varga); b. Wie a, Pröp. Vartian 25 (Varga), linke Valve; c. *Euxoa subconspicua* STGR., Holotypus, Ferghana, Osch., Museum Berlin (Boursin), linke Valve; d. Wie c, Tien-Shan, Alexander mts., Mus. Berlin (Boursin); e. *Euxoa varia* ALPH., Afghanistan, Badakhshan, Vakhän-Tal, Pröp. 75.690 (Varga); f. Wie e, Semirecja, Dzharkent, Mus. Berlin (Boursin).

Euxoa perierga haloeremialis n. ssp.

Die größte Form der Art, Vfl-Länge ca. 22 mm. Die beiden Querlinien sind ziemlich deutlich, doppelt gezeichnet, mit einer hellen Ausfüllung. Mittelschatten ausgeprägt, wie auch das Terminalband.

Holotypus: ♀, Anatolien, Tuz Gölü N-Ufer, 3.-12.9.1976, leg. Glaser. Paratypoid: ♀, mit den gleichen Angaben, beide in coll. Vartian.

Euxoa triumregium n. sp. (Taf. 1, fig. 6)

Eine mit *Euxoa (Orosagrotis)*² *varia* ALPH. (Taf. 1, fig. 5), aber besonders mit *E. (Orosagrotis) subconspicua* STGR. (Taf. 1, fig. 4) sehr nahe verwandte, doch recht eigentümliche Art. Die Grundfarbe des Körpers und der Vfl ist hell graubraun, aber die Haar- und Schuppenspitzen sind weißlich, wodurch die Art einen charakteristischen weißgepuderten, „bereiften“ Eindruck macht. Die Ausfüllung der doppelten Querlinie, die beiden Makeln, die Costa und die hellen Partien der Vfl sind weißlichgrau; die Linien, der Mittelschatten und die nicht deutlichen Pfeilflecke sind dagegen bräunlichgrau. Die Zeichnungsanlage entspricht praktisch genau jener der *E. subconspicua* STGR., doch sind alle Zeichnungen

2 Hinsichtlich der subgenerischen Gliederung der Gattung *Euxoa* verweise ich hier auf die grundlegende Monographie von HARDWICK (1970).

wesentlich feiner, besonders die Pfeilflecke, die bei den verwandten Arten in der Regel viel kräftiger entwickelt sind. Hfl weißlichgrau, mit einem kaum dunkleren Rand und mit feinem Zellschlußfleck.

Das ♀ der neuen Art ist z. Z. noch unbekannt.

Die ♂-Genitalien zeigen den Bau und die Form, wie die verwandten Arten des Subgenus *Orosagrotis* HAMPSON (Abb. 2). Die Valven sind ungefähr gleichmäßig in der Breite, nicht bauchig ausgebuchtet wie bei *E. subconspicua*, und auch die Corona ist relativ schmaler als bei *E. varia* ALPH. (*E. filipjevi* KOZH. kommt hier überhaupt nicht in Frage, ihre Identität mit *varia* ALPH. ist durch eine Typenuntersuchung von KOZHANTSCHIKOW einwandfrei bestätigt.) Die Harpe ist kürzer als bei *subconspicua* und der Sacculusfortsatz ist auffallend schlanker als bei den erwähnten Arten. Die größte Ähnlichkeit in den ♂-Genitalien konnte mit den nordamerikanischen *Orosagrotis*-Arten *aberrans* Mc. DUNNOUGH und *manitobana* Mc. DUNNOUGH festgestellt werden. Offenbar stammt diese ganze Gruppe verwandter Arten aus N-Amerika und die wahren phylogenetischen und faunengeschichtlichen Zusammenhänge können erst aufgrund einer umfassenden Revision sämtlicher Arten aus beiden Regionen geklärt werden.

Holotypus: ♂, Afghanistan, Band-i-Amir (am See), 3000 m, 30. 7. 1963, leg. Kasy & Vartian. Paratypoid: 3 ♂ mit den gleichen Angaben, 1 ♂ vom 15.-16. 7. 1971; alle in coll. Vartian, 1 ♂ mit dem Holotypus übereinstimmenden Angaben in der Sammlung des Verfassers; 1 ♂, Koh-i-Baba, S-Seite, Shah-tu Paß, leg. Ebert, in den Landessammlungen für Naturkunde, Karlsruhe.

Ochropleura (Dichagyris) poecilopetala n. sp. (Taf. 1, fig. 7)

Die neue Art gehört zur *O. renigera-forficula-erubescens*-Gruppe, die in einer anderen Arbeit noch ausführlich revidiert wird. Eine relativ große Art (Vfl-Länge 23-25 mm), Zeichnungsanlage wie bei *O. (D.) renigera* HB. Die Grundfarbe ist hell gelbgrau mit einem leicht rötlichen Ton. Die Zeichnungen sind relativ fein und deutlich zu sehen. Die beiden Makeln sind hell, mit dunklerer Ausfüllung. Die äußere Querlinie ist scharf und ziemlich gleichmäßig gezackt. Der Raum zwischen der Zapfenmakel und der äußeren Querlinie bzw. die v-förmigen Flecke am Terminalband sind erheblich heller als die Grundfarbe der Vfl. Hfl hell gelbgrau, Rand kaum dunkler, aber die Gabeln an den Hauptadern sind auffallend dunkler beschuppt als die übrige Flügelfläche. Eine auffallende, recht schöne Art, die aber anscheinend recht selten ist.

Die ♂-Genitalien der neuen Art sind grundsätzlich ähnlich wie jene der verwandten Arten *O. (D.) forficula* EV. und *erubescens* STGR., aber die Valven sind in der Länge mehr ausgezogen, ihr Rand ist unter der Corona deutlich eingeeengt; die Harpe relativ lang und schlank, Clavus normal entwickelt, nicht sehr lang. Die wichtigsten Merkmale sind auf der Abb. 3 deutlich zu sehen, wo die Armatur der neuen Art mit jener von *forficula* EV., *erubescens* STGR. und *renigera* HB. verglichen wird.

Holotypus: ♂, N-Iran, Täbris, 22. 5. 1970, leg. Vartian. Paratypoid: ♂, N-Iran, Derbend, 7.-15. 6. 1963, leg. Vartian, beide in coll. Vartian.

Ochropleura (Ochropleura s. str.?) altivagans n. sp. (Taf. 1, fig. 13)

Eine recht eigentümliche Art, die äußerlich eine gewisse Ähnlichkeit mit *Euxoa culminicola* STGR. aufweist. Die Schuppen der Vfl und die Haare des Körpers sind entweder weißlichgrau oder hell gelbgrau, aber manchmal mit einer dunkleren, schwärzlich-blau-grauen Spitze, wodurch eine grünlich wirkende optische Farbe – infolge der Zweischichtigkeit der Beschuppung – entsteht. Die Grundfarbe hat außerdem in schräger Sicht einen stahlartigen blau-rötlichen Schimmer. Die Zeichnungen sind unscharf, aber z. T. sehr deutlich, dunkelgrau bzw. schwärzlich. Die innere Querlinie verläuft fast senkrecht,

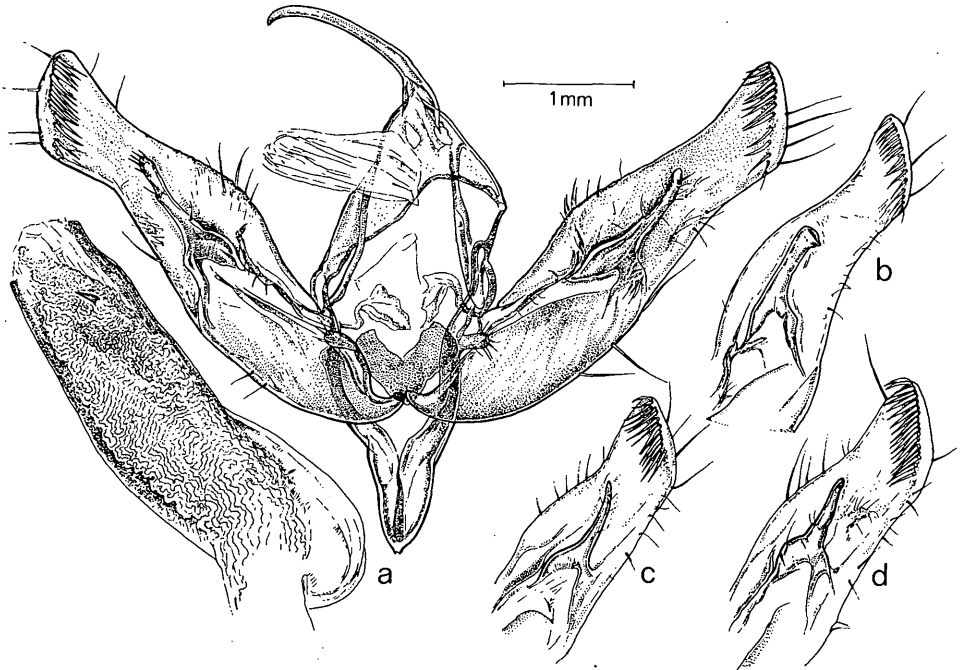


Abb. 3: Die δ -Genitalarmaturen bzw. deren Details der *Ochropleura (Dichagyris) renigera* HB.-Gruppe. a. *Ochropleura (Dichagyris) poecilopetala* n. sp., Paratypoid, N-Iran, Derbend, Pröp. 75.602 (Varga); b. *O. (D.) renigera funebris* STGR., Armenia, Geghard, Pröp. 75.989 (Varga); c. *O. (D.) erubescens* STGR., S-Iran, Bandar Abbas, Pröp. MW. 7428 (Wiltshire); d. *O. (D.) forficula* EV., Afghanistan, Pröp. MM. 360 (Boursin).

mit einer scharfen Ecke am Hinterrand, schwärzlichgrau, grob und unscharf gezeichnet. Die äußere Linie ist undeutlicher, mäßig gezähnt. Keilfleck und Pfeilfleck kaum, – nur durch einige dunklere Schuppen – angedeutet. Ringmakel klein, kreisförmig, hell ausgefüllt. Nierenmakel undeutlich umrandet, aber mit der äußeren Querlinie durch einen kurzen schwarzen Strich verbunden. Hfl ziemlich gleichmäßig grau, mit Seidenglanz. Körper von ähnlicher Farbe wie die Vfl. Von dieser interessanten und recht eigentümlich aussehenden Art sind bis jetzt nur ♀♀ bekannt geworden.

Die ♀-Genitalien zeigen eine klare Beziehung zur Gattung *Ochropleura*. Eine zweizackige Bursa ist vorhanden, aber die Säcke sind nicht so langgezogen wie bei *Agrotis*. Die Anapapillen sind relativ breit, mäßig chitiniert und beborstet. Die präzise taxonomische Stellung der Art, die von den bekannten Arten habituell sehr deutlich abweicht, kann erst aufgrund der Untersuchung der ♂♂ festgestellt werden.

Holotypus: ♀, N-Pakistan, Kaghan Besal, 2800 m, 30.5.1975, leg. W. Thomas. Paratypoiden: 3 ♀♀ mit gleichen Angaben. Der Holotypus und 1 Paratypoid in coll. Vartian, 2 Paratypoiden in der Zoologischen Staatssammlung, München (ex coll. Friedel).

Chersotis stenographa n. sp. (Taf. 1, fig. 8)

Grundfarbe des Körpers und der Vfl graubraun, mit einem deutlichen rötlichen Anflug. Die beiden Querlinien und das schmale, quadrangulare Feld zwischen den beiden Makeln

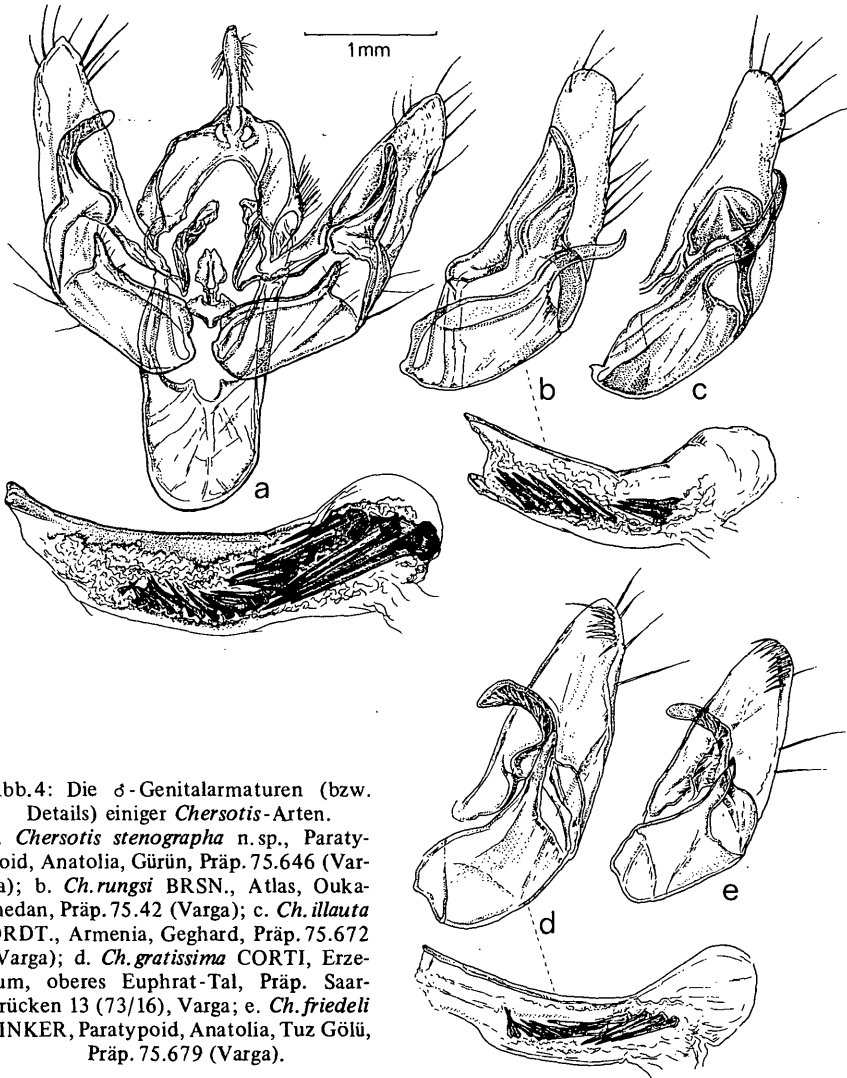


Abb.4: Die ♂-Genitalarmaturen (bzw. Details) einiger *Chersotis*-Arten.
a. *Chersotis stenographa* n.sp., Paraty-
poid, Anatolia, Gürün, Präp. 75.646 (Varga);
b. *Ch. rungsi* BRNSN., Atlas, Oukamedan,
Präp. 75.42 (Varga); c. *Ch. illauta*
DRDT., Armenia, Geghard, Präp. 75.672
(Varga); d. *Ch. gratissima* CORTI, Erze-
rum, oberes Euphrat-Tal, Präp. Saar-
brücken 13 (73/16), Varga; e. *Ch. friedeli*
PINKER, Paratyoid, Anatolia, Tuz Gölü,
Präp. 75.679 (Varga).

sind schwärzlichbraun. Die übrigen Zeichnungen sind sehr fein bzw. undeutlich. Hfl hell bräunlichgrau. Die beiden Geschlechter gleichen sich vollkommen. Bis jetzt ist von der neuen Art je 1 ♂ und 1 ♀ bekannt geworden, wobei aber das ♂ in einem schlechten Zustand ist.

Eine anscheinend recht seltene, am nächsten mit *Ch. cuprea* DEN. & SCHIFF., *Ch. rungsi* BRNSN., *Ch. illauta* DRDT., *Ch. gratissima* CORTI und *Ch. friedeli* PINKER verwandte Art, die eine recht charakteristische Genitalstruktur bzw. eine besonders starke Cornuti-Bewaffnung des Aedoeagus aufweist (Abb.4).

Holotypus: ♀, Armenische SSR, Geghard, 40 km O von Erewan, 1700 m, 3.-11.9.1975, leg. Vartian, in coll. Vartian. Paratyoid: ♂, Anatolia, Gürün, 13.-21.9.1975, leg. Friedel, in der Zoologischen Staatssammlung, München (ex coll. Friedel).

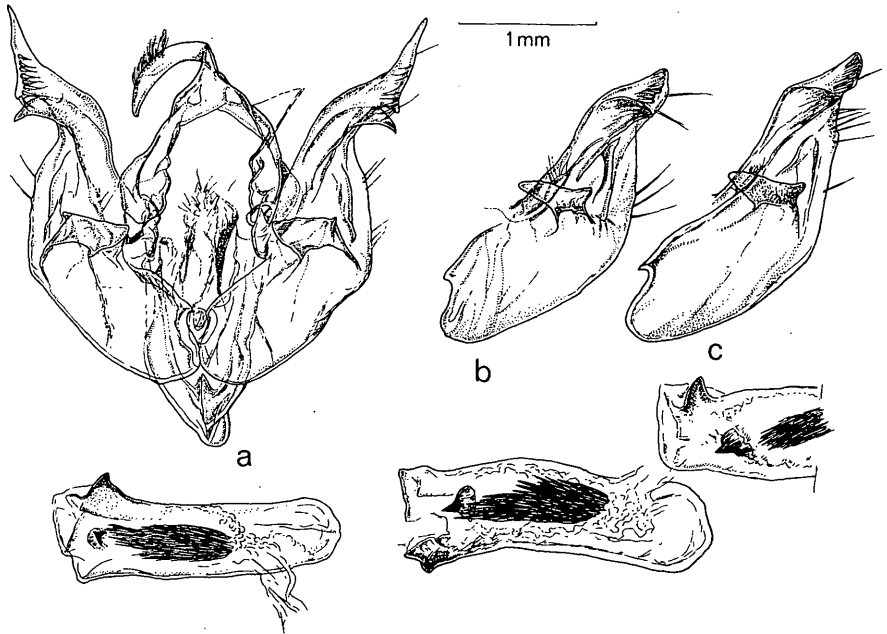


Abb. 5: Die δ -Genitalarmaturen der Arten der *Hadena tephroleuca* B.-Gruppe.
a. *Hadena inexpectata* n. sp., Paratypoid, N-Iran, Elburs, Shemshak, Pröp. 75.1370 (Varga); b. *Hadena tephroleuca* ssp., Armenia, Geghard, Pröp. 75.1372 (Varga); c. *Hadena tephroleuca asiatica* DRDT., Anatolia, Gümüşhane, Pröp. WM. 7444 (Wiltshire).

Hadena inexpectata n. sp. (Taf. 1, fig. 12)

Äußerlich der *H. tephroleuca* B. bzw. *H. tephroleuca asiatica* DRDT. täuschend ähnlich, die Unterschiede sind nur bei sorgfältigster Untersuchung zu bemerken. Die beiden Makeln sind heller, kaum dunkel ausgefüllt. Alle Zeichnungen sind sehr fein und deutlich; die Ausfüllung der Doppellinien ist cremeweiß. Durchschnittlich etwas kleiner als *Hadena tephroleuca asiatica* DRDT. (Taf. 1, fig. 11).

Die neue Art gehört auch aufgrund der Struktur der δ -Genitalarmatur in die *H. tephroleuca* DRDT.-Gruppe, die strukturellen Unterschiede sind trotzdem überraschend groß und sprechen dafür, daß dieses Taxon – trotz seiner täuschenden Ähnlichkeit mit *H. tephroleuca* und seiner vollkommenen Allopatrie – als eigene Art betrachtet werden muß. Die innere Ecke der Corona ist lang ausgezogen und zugespitzt. Die Harpe hat eine rosendornförmige Spitze. Der Sacculusfortsatz ist plattenförmig, etwa gleichmäßig breit. *H. tephroleuca* B. hat eine grundsätzlich ähnliche Genitalarmatur, aber die innere Ecke der Corona ist nicht zugespitzt, die Harpe ist kürzer und stumpfer, der Sacculusfortsatz ist eher trapezoidal, an der Basis schmaler (Abb. 5).

Die neue Art scheint eine geographische Vikariante der holomediterran-xeromontan verbreiteten *H. tephroleuca* B. zu sein. Sie ist bis jetzt nur aus dem Elburs-Gebirge bekannt geworden, wo sie aber keine Seltenheit sein dürfte. Dafür spricht, daß sie in allen größeren Sammlungen, die von diesem Gebiet ein größeres Material enthalten, durch Serien vertreten ist.

Holotypus: δ , N-Iran, Elburs-Gebirge, S-Seite, Shemshak, 2300 m, 27.5.1971, leg. Vartian. Paratypoiden: 4 $\delta\delta$ und 2 ♀♀ mit gleichen Angaben; 1 δ von derselben Stelle, aber vom 1.-22.6.1970, leg.

Vartian; 3 ♂♂ und 3 ♀♀, Elburs-Gebirge, Derbend, 25 km N von Teheran, 2000 m, 7.-15.6.1963, leg. Vartian; 1 ♀, Paskala, NO von Derbend, 2250 m, 1.-25.6.1970, leg. Vartian; 1 ♀, Keredj, 1200 m, 12.6.1969, leg. Vartian; alle in coll. Vartian. 1 ♂, mit gleichen Angaben wie der Holotypus auch in der Sammlung des Verfassers. Weitere Paratypoiden befinden sich in der Zoologischen Staatssammlung, München (7 ♂♂ und 2 ♀♀, N-Iran, Elburs-Gebirge, Sardab-Tal, Vandarban, 1900-2200 m, 10.-14.7.1937, leg. Forster und Pfeiffer) und im Niederösterreichischen Landesmuseum (Wien, Samml. Schwingenschuss, 6 ♂♂, 4 ♀♀), bzw. im Naturhistorischen Museum, Wien (6 ♂♂, 6 ♀♀, alle N-Iran, Elburs-Gebirge, Kendeivanpaß, 2800 m, 3.-8.7.1936, leg. Schwingenschuss).

Blepharita vartianorum n. sp.³ (Taf. 1, fig. 14)

Die auffallende, prächtige Art gehört zum Artenkreis aus der Verwandtschaft von *Blepharita remota* PGLR., *B. petrolignea* DRDT. und *B. longilinea* DRDT. Die Grundfarbe des Körpers und der Vfl ist hellgrau mit rötlichbraunem Ton; die schwarzen Zeichnungen sind ziemlich scharf. Die beiden Makeln sind groß, fein schwarz umrandet. Der schwarze Wurzelstrich wird am unteren Rand des Keilflecks fortgesetzt und erreicht die innere Ecke der äußeren Querlinie. Die Querlinien sind einfach, wenig gezackt, sie bestehen aus geradlinigen Strecken. Ein schwarzer Strich, von der Nierenmakel kommend, durchquert die äußere Querlinie. Die Adernenden am Flügelrand sind schwarz angedeutet. Hfl hellgrau, mit undeutlichem Terminalband und Zellschlußfleck.

Die wichtigsten Unterschiede gegenüber den beiden offensichtlich nächst verwandten Arten sind folgende: *B. petrolignea* DRDT. ist schmal- und spitzflügeliger, ihre Hfl sind fast rein weiß, mit punktförmigem Zellschlußfleck; außerdem sind die Zeichnungen der Vfl viel undeutlicher. Der schwarze Wurzelstrich ist ganz schmal, ebenso der schwarze

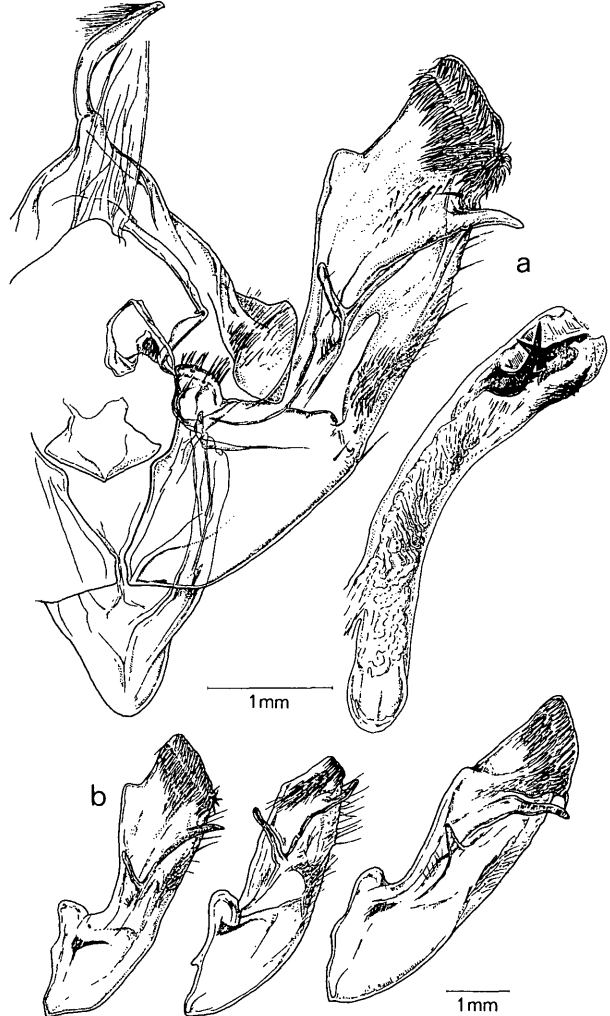


Abb. 6: a. *Blepharita vartianorum* n. sp., ♂, Holotypus, Pakistan, Swat, Gabrat-Tal, Pröp. 75.607 (Varga); b. Vergleich der Valvenformen von *B. vartianorum* n. sp., *B. petrolignea* DRDT. (Holotypus, Mus. Bonn, Pröp. Boursin) und *B. longilinea* DRDT. (Holotypus, Mus. Bonn, Pröp. Boursin) (von links).

³ Dem Ehepaar Vartian achtungsvoll gewidmet.

TAFEL 1

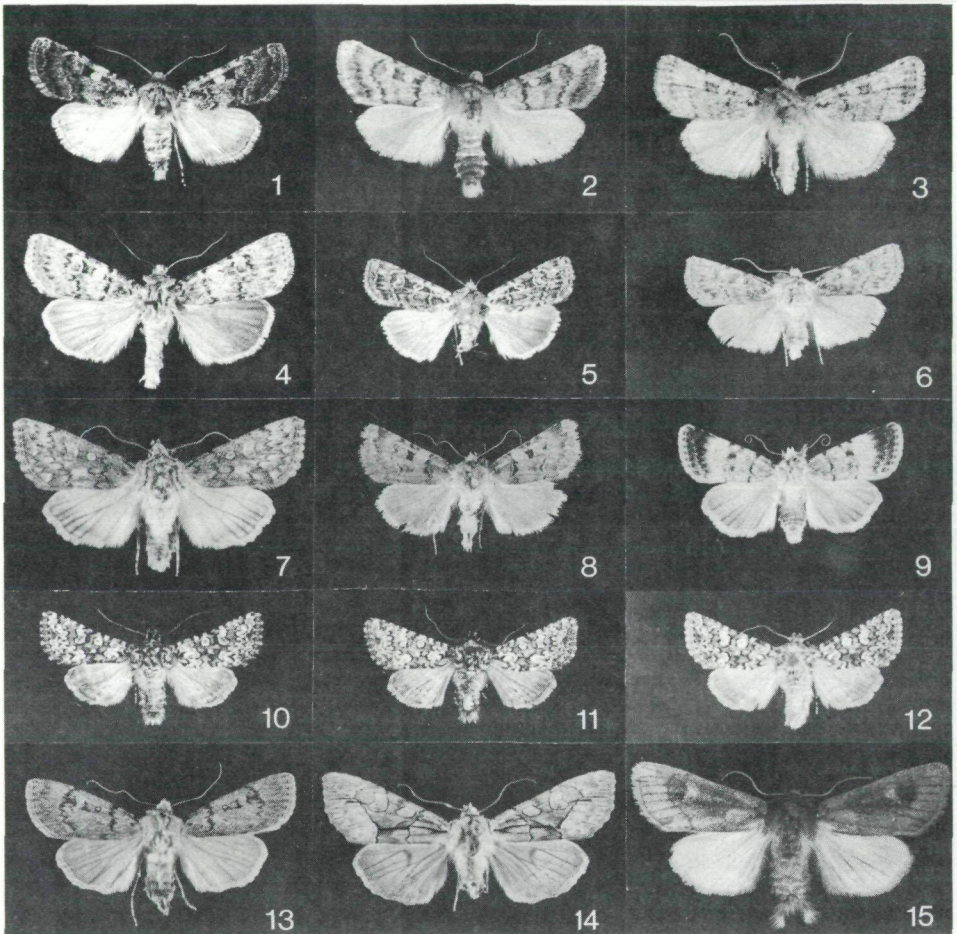


fig. 1: *Euxoa deserta deserta* STGR. ♂, Uralsk, 2.9.1907, leg. Bartel, ex coll. Staudinger; fig. 2: *Euxoa deserta glaseri* n. ssp. ♂, Paratypoid, Anatolien, Tuz Gölü, N-Ufer, 4.-14.9.1967, leg. Glaser, coll. Vartian; fig. 3: *Euxoa deserta hamadanensis* n. ssp. ♂, Holotypus, N-Iran, 50 km N v. Hamadan, 2.10.1965, leg. et coll. Vartian; fig. 4: *Euxoa subconspicua* STGR. ♂, Paratypoid, O-Turkestan, Kisyl Yart, leg. Tancré, ex coll. Staudinger; fig. 5: *Euxoa varia tristis* STGR. ♂, Holotypus, „Apfelgebirge“ (= O-Sibirien, Jablonovi hrebet), ex coll. Staudinger (abg.: Iris, 36, Taf. 15, fig. 16); fig. 6: *Euxoa triumregium* n. sp. ♂, Paratypoid, Afghanistan, Band-i-Amir, 30.7.1963, leg. Kasy & Vartian, in coll. Varga; fig. 7: *Ochropleura (Dichagyris) poecilopetala* n. sp. ♂, Holotypus, N-Iran, Täbris, 22.5.1970, leg. et coll. Vartian; fig. 8: *Chersotis stenographa* n. sp. ♀, Holotypus, Armenische SSR, Geghard, 1700 m, 3.-11.9.1975, leg. et coll. Vartian; fig. 9: *Chersotis illausta* DRDT. ♂, Armenische SSR, Geghard, 3.-11.9.1975, leg. et coll. Vartian; fig. 10: *Hadena tephroleuca* cf. *asiatica* DRDT. ♂, Armenische SSR, Geghard, 23.-25.7.1976, leg. et coll. Vartian; fig. 11: *Hadena tephroleuca asiatica* DRDT. ♂, Anatolien, Köprüköy am Kizilirmak, 5.-6.7.1976, leg. Friedel, coll. Vartian; fig. 12: *Hadena inexpectata* n. sp. ♂, Holotypus, Iran, Elburs, Shemshak, 2300 m, 27.5.1971, leg. et coll. Vartian; fig. 13: *Ochropleura altivagans* n. sp. ♀, Holotypus, Pakistan, Kaghan Besal, 2800 m, 30.7.1975, leg. Thomas, coll. Vartian; fig. 14: *Blepharita vartianorum* n. sp. ♂, Holotypus, Pakistan, Swat, Gabrat-Tal, 5.-9.7.1969, leg. et coll. Vartian; fig. 15: *Mesapamea vaskeni* n. sp. ♂, Paratypoid, Armenische SSR, Geghard, 24.7.-4.8.1976, leg. Kasy & Vartian, coll. Vartian.

Wisch am Außenrand der Nierenmakel. *B. longilinea* DRDT. hat einen sehr deutlichen Zellschlußfleck auf den Hfln, außerdem befindet sich je ein weißlicher Wisch am schwarzen Wurzelstrich bzw. an der hinteren Ecke der Vfl; die beiden Makeln haben eine breitere, mehr abgerundete Form.

In den ♂-Genitalien lassen sich ebenfalls deutliche Unterschiede gegenüber den erwähnten Arten feststellen (Abb. 6). Die beiden knolligen Cornuti sind erheblich länger als bei den verwandten Arten. Corona relativ breit, etwa wie bei *longilinea*, aber im Außenwinkel mit einem Büschel von stärkeren Dornen (und nicht mit einem starken Dorn wie bei *B. longilinea*). Harpe relativ stark, fast gerade, nicht gekrümmt wie bei *petrolignea* und *longilinea*, aber nicht so lang und stark wie bei *B. remota* PGLR. Ampulla kürzer als bei *petrolignea*, aber länger, bzw. wesentlich stärker als bei *longilinea* bzw. *remota*. Die Ecke am Innenrand der Valven ist wesentlich stärker ausgeprägt als bei *longilinea* und *petrolignea*, aber nicht fingerförmig verlängert wie bei *remota*. (Die Genitalarmaturen von *B. remota* PGLR. und *petrolignea* DRDT. sind von BOURSIN, Veröff. Zool. Staatss. München, 8(1964), Taf. XVIII, Fig. 75-76, abgebildet). Fultura inf. sehr breit, schildförmig. Uncus normal, nicht spatelförmig.

Von dieser sehr auffallenden neuen Art ist bis jetzt ein einziges ♂ bekanntgeworden.

Holo- (Mono-) Typus: ♂, NW-Pakistan, Swat, Gabrat-Tal, 2100 m, 5.-9.7.1969, leg. et coll. Vartian.

Mesapamea vaskeni n. sp.⁴ (Taf. 1, fig. 15)

Eine ziemlich große und schön gefärbte Art, die der *Mesapamea hedeni* GRAESER (= *subornata* STGR., *radicosa* GRAES.) ziemlich nahe steht. Die Grundfarbe der Vfl und der Körperbehaarung ist rötlichbraun, seltener dunkel ockerbraun, mit einem purpurfarbigen Anflug. Nierenmakel orange oder gelbbraun. Die Linien und die anderen Makeln sind undeutlich. Vfl-Fransen rötlichbraun. Hfl hell, zeichnungslos, mit rötlich-weißgrauen Fransen. Die neue Art ist wesentlich gleichmäßiger gefärbt und auch etwas spitzflügeliger als *M. hedeni* GRAES. Sie hat keine Kontrastformen; höchstens ist bei einigen Exemplaren die Costa und das Mittelfeld etwas verdunkelt.

Die Struktur der ♂-Genitalien ist jener der verwandten Arten grundsätzlich ähnlich. An den Valven können – gegenüber *M. hedeni* GRAES. – nur unbedeutende und wahrscheinlich auch nicht ganz konstante Unterschiede festgestellt werden. Die Ampulla scheint allerdings etwas kürzer und die Harpe etwas schmaler zu sein als bei *M. hedeni* GRAES. Die spezifischen Merkmale sind am distalen Ende des Aedoeagus festzustellen, wo sich eine stark chitinisierte, abgerundete und mit zahlreichen Zähnen bewaffnete Platte befindet, deren Form eine klare Trennung der beiden Arten ermöglicht (Abb. 7).

Hier muß ich bemerken, daß die neue Art und ihre nächsten Verwandten nicht zum Genus *Luperina* BOISDUVAL (Generotypus: *testacea* HB., die eine vollkommen verschiedene Genitalstruktur hat) gehören, sondern im wesentlichen mit jenen Arten übereinstimmen, für die HEINICKE (1959) die Gattung *Mesapamea* (Generotypus: *moderata* EVERS-MANN) aufgestellt hat. Zu dieser Gattung gehören die folgenden Arten: *moderata* EV., *secalis* L., *monotona* HEINICKE, *evidentis* HEINICKE, *concinata* HEINICKE, *calcirena* PGLR., *hedeni* GRAES. und *vaskeni* n.sp. Zur selben Gattung gehört freilich auch *M. acorina* PINKER i.l. bzw. höchstwahrscheinlich eine Anzahl von ostasiatischen bzw. japanischen Arten, die ich persönlich noch nicht untersucht habe (? *M. takanensis* MARUMO, *kawadai* SUGI, *kyushuensis* SUGI, *hikosana* SUGI, *askoldis* OBTH. usw.). Aufgrund meiner Genitaluntersuchungen muß ich die – früher als Arten angeführten – *subaquila* GRAES., *radicosa* GRAES. und *subornata* STGR. nur als Formen der sehr veränderlichen und weit-

4 Herrn I. Vasken, Katholikos in Etschmiadzin, Erewan, der die Forschungen des Ehepaars Vartian in der Armenischen SSR sehr wirksam unterstützt hat, mit Hochachtung gewidmet.

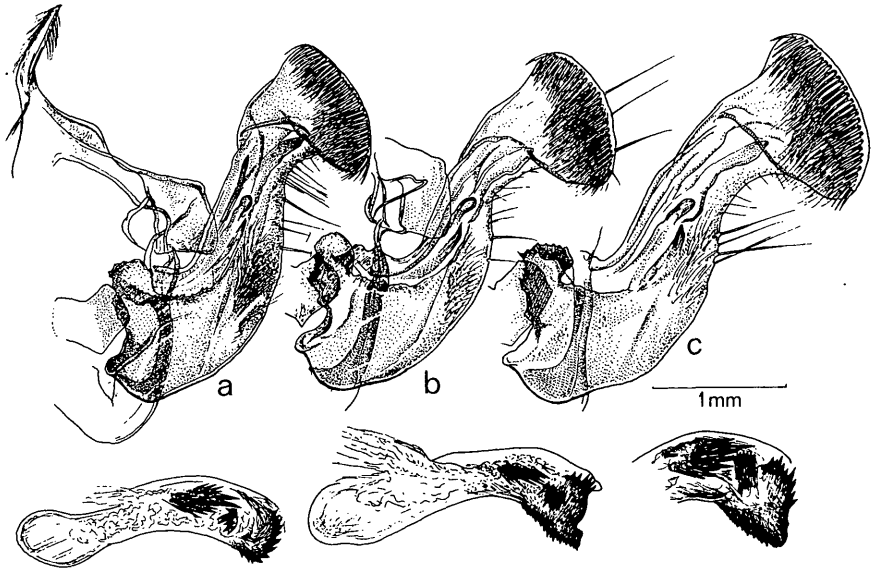


Abb. 7: Die δ -Genitalarmaturen der *Mesapamea hedeni* GRAES.-Gruppe.
a. *Mesapamea vaskeni* n. sp., Paratypoid, Armenia, Geghard, Pröp. 75.1338 (Varga); b. *M. hedeni* GRAES., Mongolei, Pröp. 3411 Mus. Leningrad (Varga); c. Wie b, Amur-Gebiet, Pröp. 3410, Mus. Leningrad (Varga).

verbreiteten *M. hedeni* GRAES. auffassen, weil bei ihnen – im Gegensatz zu der neuen Art – keine nennenswerten Genitalunterschiede festgestellt werden konnten. Auch *alpigena* B. muß aus dem Genus *Mesapamea* ausgeschieden werden. Sie ist am nächsten mit *Apamea pyxina* B.-H. verwandt und bildet mit letzterer zusammen ein eigenes Subgenus in der arten- und formenreichen Gattung *Apamea*.

Holotypus: δ , Armenische SSR, Geghard, 40 km O von Erewan, 1700 m, 24. 7.-4. 8. 1976, leg. Kasy & Vartian. Paratypoiden: 7 $\delta\delta$ und 16 ♀♀ mit gleichen Angaben, 1 ♀ vom gleichen Fundort, aber vom 7.-10. 7. 1967, leg. Vartian, alle in coll. Vartian, 3 ♀♀ mit den gleichen Angaben wie der Holotypus in der Sammlung des Verfassers. Weitere Exemplare liegen auch im Zoologischen Institut der Akademie der Wissenschaften (ex coll. Rjabov) vor.

Anschrift des Verfassers: Univ.-Doz. Dr. Zoltán VARGA,
Zoologisches Institut der Universität Lajos Kossuth,
H- 4010 Debrecen, Ungarn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Varga Zoltán

Artikel/Article: [Neue Noctuiden aus der Sammlung Vartian \(Wien\), II. \(Lepidoptera, Noctuidae\). 1-12](#)